

# Legasthenie im Fremdsprachenunterricht

**Beitrag von „Bibo“ vom 15. Januar 2010 16:43**

Ich unterricht zwar nicht an der Förderschule, gebe aber mal trotzdem meinen Senf dazu:

Zitat

Sowas stellt man doch schon eher fest, oder?

Nicht zwangsläufig. Intelligente Kinder können viel kompensieren. Eine Legasthenie kann dann auch erst bei der ersten oder zweiten Fremdsprache ersichtlich werden.

Zitat

Zwar ist die Frage, ob das Mädchen dann am Gymn noch richtig ist, ...

Eine Legasthenie sollte kein Hinderungsgrund sein, wenn der Rest passt. In Bayern wird die RS-Leistung in der Grundschule bei attestierter Legasthenie nicht in die Zeugnisnote gerechnet. Begabte Legastheniker haben damit gute Chancen auf das Gymnasium zu kommen. Meiner Meinung nach ist das auch gut so. Legasthenie hat nichts mit mangelnder Begabung zu tun. In Bayern gibt es einen Legasthenieerlass, der beschreibt was man mit diesen Kindern tun soll (Hilfen bei Proben/Schulaufgaben, Benotung). Gibt es sowas bei euch nicht?

Soweit ich weiß, hat man eine Legasthenie wirklich ein Leben lang. Da wächst sich nichts aus. Das heißt aber nicht, dass die betreffende Schülerin keine Fortschritte machen kann. Der Weg ist aber (wahrscheinlich) mühsam.

Von einem Gymnasiallehrer habe ich mal gehört, dass es helfen kann, Vokabeln sich in kleinen Portionen zu erarbeiten. D.h. maximal 3-5 Vokabeln am Tag, falls sich die Eltern darauf einlassen, kann auch ein Vorarbeiten in den Ferien hilfreich sein. Mehr kann ich dir aber dazu leider nicht sagen.

Bibo